



April 1938

10230 26. April 1938
4. Jahr / Nr. 4

Gletscherspalten

**Mitteilungen für die Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln
des Deutschen Alpenvereins
im Deutschen Bergsteigerverband (D R L)**

**Geschäftsstelle (Dienstags, Donnerstags und Freitags von 16 bis
19,30 Uhr); Alexianerstr. 43pt. Fernruf 218240, Postscheck: Köln 3890**

Die Länder Österreichs, fast ein Jahrtausend mit uns verbunden, dann von uns getrennt, sind heimgekehrt ins Reich.

Zusammen haben wir im Weltkriege gekämpft, zusammen wollen wir leben!

War der Alpenverein bisher als Deutscher und Österreichischer Alpenverein nur ein einigendes Band, das deutsche Bergsteiger verschiedener Staaten fest umschloß, so möge er nunmehr ragen als ein Block, als Sinnbild deutscher Einigkeit, als

Deutscher Alpenverein.

Dem Führer, der dieses Einigungswerk vollbrachte,
Bergheil!

Paul Canetta.

Vortrag!

Vortrag!

Die Gesellschaft für Erdkunde zu Köln

ladet die Mitglieder der Sektion Rheinland-Köln ein zu einem Vortrag von einem der drei Ueberlebenden der Nanga-Parbat-Expedition des Professors Dr. Karl Troll, Ordinarius der Geographie der Universität Bonn

Nanga Parbat — Himalaja

Forschungen und Erlebnisse auf der deutschen Himalaja - Expedition 1937.
Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen.

Donnerstag, den 28. April um 20,15 Uhr, Hörsaal III der Universität, Langemark-Platz. Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedkarte der Sektion frei.

Dr. Thorbecke Dr. Blume Dr. Dörrenhaus

Hauptversammlung:

Die 62. ordentliche Hauptversammlung fand am 4. Februar in der Wolkenburg statt. Anwesend waren 61 Mitglieder.

Sie wurde geleitet von Herrn Amtsgerichtsdirektor Dr. Canetta, der nun 10 Jahre an der Spitze der Sektion steht. In die Zeit seiner Amtsführung fallen die Eröffnung des Kölner Hauses auf Komperdell und der Erwerb der Komperdell-Schihütte, Ereignisse, die eine Fülle von Ueberlegung und Arbeit in sich bergen. Daß auch in sonstiger Hinsicht diese Jahre der Grenzsperrung, Devisenschwierigkeiten und des erschwerten Zahlungsverkehrs ein reichlich Maß von Arbeit erforderten, liegt auf der Hand. Der Dank, den die Versammlung Dr. Canetta in herzlichster Weise abstattete, ist daher wohlverdient.

Eine zweite außerordentliche Ehrung erfolgte, als auf Vorschlag des Vorsitzenden Herrn Jakob Auer, der seit 1899 der Sektion als Mitglied und seit 1912 dem Vorstand angehört, und in dieser Zeit eine Unmenge von Arbeit geleistet hat, die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde.

Aus dem Rückblick auf das abgelaufene Jahr ist bemerkenswert, daß die seit 1936 erstmalig aufgetretene Aufwärtsbewegung im Mitgliederbestand angehalten hat. Der Mitgliederbestand am 31.12.1937 betrug 774 A- und 200 B-Mitglieder.

Herr Josef Feinhals erhielt das Goldene Ehrenzeichen für 50 jährige Mitgliedschaft; außerdem konnten wieder 14 Silberne Edelweiß für 25 jährige Mitgliedschaft ausgehändigt werden.

Durch Tod verlor die Sektion 4 Mitglieder, deren Andenken die Versammlung durch Erheben von den Sigen ehrte.

Der Besuch des Kölner Hauses und die Hütteneinnahmen waren in Berücksichtigung der Schwierigkeiten der Devisenbeschaffung zufriedenstellend. — Die Komperdell-Schihütte wurde Anfang Februar 1937 mit einer kleinen Feier dem Verkehr übergeben und hatte insgesamt 1000 Nächtigungen zu verzeichnen.

Haus und Hütte befinden sich in gutem und nach erfolgtem Neuanstrich in schmuckem Zustande.

Mit Nachdruck soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß, hat das Komperdellgebiet auch keine hochalpinen Probleme, unser Haus dort oben einen ganz idealen Aufenthalt in den Sommermonaten bietet. Komperdell ist eine herrliche Sommerfrische mit aussichtsreichen Bergfahrten und ausgedehnten Waldspaziergängen, hochinteressanter Flora und sehr guter Verpflegung. Durch die Eröffnung des Gasthauses „Zum Löwen“ in Serfaus (ein wahres Schmuckkästchen), das sich im Besitz des Herrn Schuler befindet und ungefähr die Rolle der Seiler'schen Hotels in Zermatt spielt, ist eine weitere Annehmlichkeit geboten. Wer Ruhe und Erholung sucht und nicht auf große Fahrt gehen will, dem sei ein Sommeraufenthalt auf Komperdell angelegentlichst empfohlen.

Einen stolzen Bericht konnte die Kletterriege vorlegen, sowohl hinsichtlich ihrer Tätigkeit im heimischen Klettergebiet, als auch der hochalpinen Betätigung einer Reihe von Mitgliedern, darunter schwere und schwerste Fahrten unter ungünstigen Wetterverhältnissen.

Um so beklagenswerter wirkte die Mitteilung, daß die ehemals so stolze Plattlerriege sanft und selig entschlafen ist.

Es ist müßig, nach Gründen zu suchen. — Die Berichte anderer und darunter zahlreicher alpenferner Sektionen zeigen eine gegenteilige Entwicklung auf. Bei der gegenwärtigen Propagierung der Volkstänze und dem Wiederaufleben alter Gebräuche nimmt es nicht Wunder, daß man auch dem Wirken der Plattlerriegen sein Interesse zuwendet. — Aber anderswo sind auch die Sektionsfeste besucht, bilden einen Glanzpunkt innerhalb des gesellschaftlichen Lebens der Sektion und einen respektablen Einnahmeposten, während Köln nur mit Defiziten aufwarten kann.

Ein Defizit ergab auch die von Herrn Dr. Trimborn vorgelegte Bilanz. Aber das ist nur buchmäßig und die beruhigenden und humorgewürzten Darlegungen des Kassenwarts enthoben die Versammlung der Notwendigkeit, in das Gestrüpp von Haus- und Hüttenkonto, Sektionskonto, Reichsmark- und Schillingkonto einzudringen. Bilanz und Kassenbericht fanden Genehmigung und der Schatzmeister erhielt Entlastung.

Unter bewährter Führung kann die Sektion vertrauensvoll in die Zukunft blicken und die weltgeschichtlichen Ereignisse, deren Zeugen wir alle in diesen Tagen und Wochen gewesen sind, lassen gewiß auch einen neuen Aufstieg der Sektion Rheinland - Köln erwarten. G. L. R.

Betrifft: Reisezahlungsmittel.

Wie bereits aus den Tageszeitungen bekannt ist, sind die Devisenvorschriften für den Reiseverkehr nach Deutsch-Oesterreich gefallen!

Wir nehmen gerne von der Reisedevisenbewirtschaftung Abschied und bitten Sie, die kommenden Bestimmungen bzw. weiteren Erleichterungen jeweils aus den Tageszeitungen zu entnehmen.

Carl Henckel

Wer fährt mit nach Südtirol!

Es sollen besucht werden das westliche Südtirol mit den Ausflugsmöglichkeiten zur Ortlergruppe, nach St. Moritz und in die Oetzaler Berge, und

Welschnofen, das Gebiet der alten Kölner Hütte. Vorgesehen ist ein acht-tägiger Aufenthalt im Obervinschgau und einer von 14 Tagen in Welschnofen und ein Durchgangsaufenthalt von 2 Tagen in Meran.

Zweck: Ruhe, Erholung, keine Hetze, Schaffung von Studienmöglichkeiten im so reichen und wertvollen Südtiroler Land. Es besteht die Möglichkeit zu gemeinsamen Ausflügen in die Schweiz, an den Gardasee usw. nach gegenseitiger Uebereinkunft.

Kosten: Bahnfahrt ab Köln bis Landeck, Autobus bis Mals im Vinschgau, Bahnfahrt Mals—Bozen, Auto Bozen—Welschnofen und zurück, Bahn Bozen—Brenner, 24 Tage Pensionsaufenthalt in guten Gasthöfen tiroler Art RM 165.— (Taschengeld bis RM 250.—).

Zeit: Ab ersten Ferientag der Sommerferien im Juli, keine gemeinsame Rückfahrt, so daß jeder nach Abschluß des Welschnofener Aufenthaltes frei verfügen kann.

Anmeldung so bald als möglich an Dr. F. Dörrenhaus, Köln-Lindenthal, Krieler Str. 6 bis spätestens 15. Mai zur rechtzeitigen Beschaffung der Devisen.

Wanderungen.

Es sollten mehr als bisher sich auch die Herren an den schönen Wanderungen beteiligen. Es ist eine jede Wanderung so sorgfältig vorbereitet, daß jeder der mitwandert sicher in Hinsicht auf Schönheit, Neuheit und Eigenart des gewählten Weges auf seine Kosten kommen wird. Darum sollten nicht nur die Damen, sondern auch die Herren sich eifriger an den Wanderungen beteiligen. Entliehene Karten baldmöglichst zurückbringen.

Jakob Esser, Köln-Deutz, Tempelstr. 4

Klettern.

Die Klettertätigkeit der Klettergruppe ist im vollen Gange. Neueingetretene Mitglieder und auch alte werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie jederzeit herzlich gern in der Kletterriege als Kletterkameraden willkommen sind, sofern sie Anfänger sind, auch mit Freuden in die schöne Kunst des Felskletterns in den Klettergärten der Eifel eingeführt werden. Meldungen an den Leiter der Klettergruppe oder an die Geschäftsstelle der Sektion.

Der Leiter: E. Niederwipper, Köln-Deutz, Konstantinstraße

Eduard Funk, Köln: Bergfahrten im wilden Kaiser.

Berichtsabend am 11. März

Der von Herrn Jean de Poype angekündigte Vortrag über Bergfahrten in der Dauphinée mußte infolge technischer Schwierigkeiten ausfallen, so sprang dann in dankenswerter Weise Bergkamerad E. Funk ein und erstattete einen überaus lebendigen Bericht über verschiedene Bergfahrten vor allem im Wilden Kaiser. Mit zahlreichen schönen Lichtbildern führte uns der Vortragende mit auf seine von sehr beachtlichem bergsteigerischen Können zeugenden Bergfahrten auf die Fleischbank, über den Kopftörlgrat und andere wundervolle und genußreiche Kletterfahrten, denen zuzuschauen eine reine Freude war. Eingestreuete Farbbilder zeigten die Möglichkeiten aber auch die Grenzen wieder des Farbfilmverfahrens, das uns sicher auch in nächster Zukunft noch manche Ueberraschung bringen wird.

Alle Jahrbücher.

Die älteren Jahrgänge der Zeitschrift des Deutschen Alpenvereins werden zu verbilligtem Preise abgegeben:

| Jahrgang | RM | ohne Karte |
|----------|------------|--|
| 1920 | 0.50 | ohne Karte |
| 1921 | 0.50 | ohne Karte |
| 1922 | 0.50 | ohne Karte |
| 1923 | 0.50 | ohne Karte |
| 1924 | 0.50 | Tiefenkarte des Waldensees |
| 1925 | 0.50 | Karte: Loferer Steinberge |
| 1926 | 0.50 | Karte des Leoganger Steinberges |
| 1927 | 0.50 | Karte der Lechtaler Alpen: Klosterthaler Alpen |
| 1928 | 0.50 | Karte der Glocknergruppe |
| 1929 | 0.50 | Uebersichtsskizze der Cordillera Real |
| 1930 | 1.— | Karte der Zillertaler (westl. Blatt) |
| 1931 | 1.— | Karte der Palagruppe |
| 1932 | vergriffen | — — |
| 1933 | vergriffen | — — |
| 1934 | 3.50 | Karte der Zillertaler (östl. Blatt) |
| 1935 | 3.50 | Karte-Karwendelgebirge (mittl. Blatt) |
| 1936 | 3.50 | Karte Karwendelgebirge (östl. Blatt) |

Bei Zusendung werden 50 Rpf. Bestellgeld erhoben.

Dr. Fickeler, München: Im Innersten Kleinasien.

Vortrag am 28. Januar 1938.

Dieser Vortrag gemeinsam für unsere Sektion und Gesellschaft für Erdkunde führte in das Kernland der alten und neuen Türkei. Der Vortragende hatte in längeren Reisen die wichtigsten Landesteile aufgesucht und vermittelte einen anschaulichen Einblick in Natur, Mensch, Wirtschaft und Politik der modernen Türkei. Von den feuchten subtropischen Randgebieten des Schwarzen Meeres, dort, wo einstmals die 10 000 Griechen unter Xenophon das rettende Meer erblickten, führte die Reise zu den Trockengebieten des inneren anatolischen Hochlandes. Mit ausgezeichneten und planvoll aufgenommenen Lichtbildern zeichnete der Vortragende die verschiedenen Landschaftstypen, Anbauzonen und Siedlungen. Geographische Seltsamkeiten lernte man kennen, wie den Tus Tschölü, den Salzsee, mit dem stärksten Salzgehalt aller Seen der Erde oder das Land der „tausend Höhen und Grotten“ im Westen von Kaisari, wo die Verwitterung aus porösem Tuff eine groteske Wunderwelt von Formen und Farben erzaubert hat. Die überaus entwicklungsfähige Landwirtschaft erfuhr eine gute Darstellung ebenso die verschiedenen Städte, die noch tief im morgenländischen Leben stecken, wenn auch überall in ihnen sich schon in Anfängen die moderne Zeit bemerkbar macht. Die Ersteigung des 4000 m hohen Erdjijas Dagh bei Kaisari brachte u. a. den Nachweis der ehemaligen eiszeitlichen Vergletscherung dieses Gebietes. Im Ganzen ein Vortrag, der ausgezeichnet auch den Interessen des weltoffenen Alpenvereins entgegenkam und deren man sich bei uns mehrere wünschen möchte.

München: Eigerwände und Kaukasusfahrten.

Vortrag am 18. Februar

Statt des in Vorbereitungen zur neuen Nanga Parbat-Expedition befindlichen Schmaderer sprach sein Bergkamerad.

Ludwig Vörg (München), einer der Tüchtigsten und Erfolgreichsten aus der jungen deutschen Bergsteigermannschaft, hat sich im vergangenen Sommer mit seinem Freund Rebitch an der berühmten Eiger-Nordwand versucht, die schon so viele Bergsteigerleben gefordert hat. Auch um die Zeit, als die beiden in Grindelwald eintrafen, kämpften, vom Wettersturz überrascht, zwei Bergsteiger in der Wand um ihr Leben. Den einen — seine Füße waren erfroren — holten schweize-

rische Bergführer aus der Wand, die Leiche des anderen, der vor Erschöpfung gestorben war, schafften Vörg und Rebitsch mit zwei Gefährten unter unsäglichen Schwierigkeiten zu Tal. Als sie dann ernsthaft darangingen, selbst den Angriff auf die Wand zu versuchen, kamen sie zum zweiten Male mit dem Tode in Berührung. Im untern Teil der Wand stießen sie auf die Leiche eines im Vorjahr aus der Wand herausgeschleuderten Bergsteigers, ein grausiger Fund. Auch dieser Tote wurde geborgen. Es zeugt schon von einer ungewöhnlichen Willenskraft, daß sie selbst nach diesem Erlebnis nicht von ihrem Vorhaben abstehen.

Wohlausgerüstet gehen sie mit aller Sorgfalt und Umsicht ans Werk, sichern an einer besonders gefährlichen Stelle mit Seilen den Rückzug. Dazu sollte sie schon bald, nachdem sie bereits 800 Meter hoch gestiegen waren, unvermutet ein plötzlicher Wettersturz zwingen. Erst viele Tage später setzen sie zu einem neuen Versuch an. Auf schmaler Kanzel hockend, verbringen sie die erste Nacht. Am andern Morgen: gefährliche Eiskletterei, morsches Eis, keine Sicherungsmöglichkeit, überhängende Wülste an Wänden von unheimlicher Steilheit. Da setzt wieder ein Wettersturz ein mit heftigen Hagelschauern. Eine zweite Nacht in der Wand. Am andern Morgen keine Möglichkeit mehr, den Aufstieg fortzusetzen. Also zurück, unter Hagel und Regenschauern! Ein verzweifelter Kampf ums Leben. Noch eine Nacht im Unwetter und danach immer noch keine Verminderung der Gefahren und Anstrengungen. Glücklicherweise der Wand entronnen, eilen sie am selben Abend noch nach Grindelwald, um allen, die um sie bangten, die Sorge zu nehmen. So in kurzem der atemraubende Bericht, den Vörg den Mitgliedern der Kölner Sektion des Alpenvereins erstattete.

Erfolgreicher waren die Bergfahrten, von denen Vörg im zweiten Teil seines Vortrags erzählte. Zu viert, alle Jungmänner der Sektion München, waren sie auf Kundfahrt in den Kaukasus gezogen und strebten nach den höchsten Gipfeln Europas. Sie erstiegen den Elbrus (5600 Meter), den Tychtau, den Kasbeck, den Uschbar und viele andre Berge, manche zum erstenmal, andre auf neuen Wegen. Köstlich, wie Vörg von der Wut erzählte, die sie befallen, als sie bei einer vermeintlichen Erstbesteigung auf dem Gipfel einen von Menschenhand gesetzten Steinmann erblickten. Ungeheures wurde auf den Fahrten geleistet. Zu den größten Erfolgen und Erlebnissen dieser Kundfahrt gehört die Durchsteigung der Nordwand des Schelditau und der Westwand des Uschba, die beide unter schwierigsten Verhältnissen und größten Gefahren bezwungen wurden. Taten, die Zeugnis ablegen von dem bewundernswerten und Achtung heischenden Wagemut, dem Unternehmungsgeist und dem Können unsrer jungen deutschen Bergsteiger. Vörg fand die rechten Worte für die Schilderung von Not und Gefahr. Daß er selbst in den schwierigsten Lagen noch an Aufnahmen gedacht hat, die nun eine Vorstellung von den überwundenen Schwierigkeiten gaben, sei noch besonders hervorgehoben.

Wir sind am Balkan geboren.

Dieser Roman aus Bulgarien von Bojan Yssajeff (Verlag Höger, Wien RM 6.—) gibt in einer überaus lebendigen Handlung einen außerordentlich fesselnden Einblick in die politischen Verhältnisse dieses Balkanlandes und vor allem in einige die Länder des nahen Ostens bewegende große Ideen. Es ist die Welt des erst vor 50 oder 25 Jahren von der Türkenherrschaft befreiten Balkans, die in diesem aufschlußreichen Buche lebt, in dessen politischen Leben noch lange die Haltung des alten Freiheitskämpfers und Heiducken mitbestimmend war. Der Roman aus diesem Lande, in dem es nur zwei Klassen „Bauern und Intellektuelle“ gibt, hat im Mittelpunkt seiner Handlung Katja, die Medizinstudentin und Stefanoff, den in Wien lebenden Schriftsteller und Politiker, deren beider Liebe in die Politik des Heimatlandes und in ihre eigenen weltweiten Beziehungen zum nahen Osten verstrickt ist.

Brauch und Tracht in Oesterreich.

Ein jeder wird gerade heute gern zu dem schönen Buche in dem sich Perkonig und Hedy Scherer zu einer wundervoll ausgeglichener Zusammenarbeit zusammen-

gefunden haben, greifen (Verlag Tyrolia, Innsbruck). Auf 28 farbigen Tafeln hat Hedy Scherer einen unvergleichlich schönen Ueberblick über die Trachten Oesterreichs von Südtirol und Vorarlberg an bis zur Steiermark und dem Burgenland gegeben. Wer einen ersten überraschenden Einblick gewinnen will, wolle einen reichen Schatz an Volkskunst und Volksbrauch nunmehr das Deutsche Reich zu hüten hat, der greife zu diesem begeisternd schönen Buch und genieße die Bilder und lese die männlich ernste Deutung des Dichters Perkonig, der Volkstracht und Volksbrauch von je tief verbunden war.

Handbuch der Geschichte Tirols.

Im gleichen Verlag Tyrolia erschien von einem Kenner des Landes, Alois Lechtaler diese klare und übersichtliche Darstellung der Geschichte des alten Paßlandes zu beiden Seiten von Brenner und Reschen Scheideck. Es erfüllt in vorbildlicher Weise die Aufgabe, die Geschichte der Felsenburg Oesterreichs klarzulegen und damit auch ein Stück großer deutscher Reichsgeschichte überhaupt. Wer sich heute um die gesamtdeutsche Geschichtsauffassung bemüht, der darf nicht an der Vergangenheit der alten gefürsteten Grafschaft Tirol vorbeigehen, die gegründet in der Umgebung Merans schon seit dem 13. Jahrhundert auf beiden Abdachungen der Alpen mit deutscher Bevölkerung „ein Herzstück des deutschen Reiches“ war. Für dieses Stück gesamtdeutscher Geschichte und dieses Stück deutschen Volksbodens, das mit Innsbruck, Bozen, Meran deutsch war vom Anbeginn des Deutschen Volkes überhaupt, mitzuhelfen das gesamtdeutsche Bewußtsein wachzuhalten, ist die schöne Aufgabe dieses Buches.

Das Gletscherbuch

von Walter Flaig (Verlag Brockhaus, RM 8.80). Es gibt nicht viel Bergsteiger, die sich einmal wirklich klar geworden sind über die Frage: Warum die Gletscher? Wie fließt ein Gletscher? Warum fließt das starre Eis? Woher die Gletscherspalten? Und doch bergen die Fragen eine Fülle von neuen Fragen und Problemen, die gerade für den Bergsteiger zu einem Quell reiner Freude werden könnten. Walter Flaig hat sich mit schönem Erfolg die Aufgabe gestellt auf diese und viele andere Fragen die Antwort weiter zu geben, die die Wissenschaft in zahllosen Einzeluntersuchungen zerstreut und für den Laien nicht zugänglich erteilt hat. Eine besondere Freude ist es, die wundervolle Bebilderung des Werkes zu betrachten und die feine verständige Art, wie Flaig zu jedem Bild die sachliche Erklärung gibt. Man wird in der alpinen Literatur so viel mit Bildern überfüttert, die um ihrer selbst willen betrachtet werden sollen, daß diese Art das Bild in den Dienst der Deutung der Landschaft zu stellen, außerordentlich verdienstvoll erscheint.

Der wandernde See.

Wenn Sven Hedin (Verlag Brockhaus, RM 8.—) in diesem Buch die Krönung eines langen Forscherlebens darstellen will, so kann man sicher sein, daß dieses Werk der Anteilnahme aller sicher ist, die schon vor dreißig und vierzig Jahren für die Leistungen dieses großen Abenteurers und Forschers, vielleicht als Junge noch, begeistert waren. Schon vor Jahrzehnten deutete Hedin die alten Chinesischen Karten mit dem See Lopnor an völlig anderer Stelle als er damals lag, in dem Sinne daß dieser See im Laufe der Jahrhunderte mit dem Lauf des Tarim seinen Platz geändert habe, daß dieser See ein wandernder See sei. Auf seiner letzten Expedition erfuhr nun Sven Hedin das große Wunder: Nach 1600 Jahren verlegte der See abermals seinen Ort. Der nunmehr Siebzigjährige kann an Ort und Stelle die große Veränderung von Fluß und See beobachten. Wie er selbst auf dem neuen Flußlauf im Floß kartierend dahinfährt und als Wissenschaftler forschend durch die gänzlich veränderte Wüste fährt, das ist der Inhalt des Buches, nicht minder spannend als seine früheren Bücher.

Der Bergsteiger im Zeichen des geeinten Deutschland.

Die als Lichtbildsondernummer erschienene Aprilfolge der Zeitschrift „Der Bergsteiger“ (F. Bruckmann Verlag, München RM 1.20) wird mit einem Bild des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler eingeleitet, dem tiefempfundene Verse deutschen Denkens „Endlich dämmerte der Tag“ gegenüberstehen. Im einleitenden Beitrag „Der Sieg des Glaubens“ wird jener Tat gedacht, die dem Deutschen Alpenverein in Zukunft die freie Entwicklung sichert. Das Heft ist besonders reichhaltig ausgestattet und enthält die Reproduktion der anlässlich des vom „Bergsteiger“ veranstalteten Lichtbildwettbewerbes preisgekrönten Bilder, ferner eine Farbtafel mit Alpenblumenbildern nach Agfa-Color-Aufnahmen. Die zum Großteil ganzseitig wiedergegebenen Photographien geben dieser Nummer schon beim flüchtigen Durchsehen eine besondere Note. Darüber hinaus finden die Leser eine Reihe fesselnder Beiträge bekannter Autoren. Die Artikel behandeln zum Teil Themen, die den Lichtbildner interessieren, doch sind auch Ausführungen über Kletterfahrten und Skitouren enthalten.

Allbuch.

Der dritte Band des Allbuches, des kleinen Brockhaus, ist erschienen und zeugt wieder von der schönen und sauberen Arbeit des in Deutschland vorbildlichen Lexikonunternehmens. Im vorliegenden Band L—R schlagen wir heute natürlich sofort einmal das Kapitel Oesterreich auf und finden dort eine so ausführliche Unter- richtung über dieses uns ja besonders ans Herz gewachsene Land, daß wir staunen müssen, wie es möglich ist, daß auf so engem Raum so viel geboten werden kann. Landesnatur, Wirtschaft, Verkehr, Bevölkerung, das allerdings heute überholte Kapitel über Staat und öffentliche Einrichtungen, Recht, Erziehung, Kirche, Wehr- macht, Geschichte, Statistik, die über aller zunächst Wissenswerte Auskunft gibt, dann eine ausgiebige Geschichte der österreichisch-ungarischen Monarchie, all das beweist an diesem einen Prüfstein wie sorgfältig und eingehend das Allbuch ge- arbeitet ist, wie sehr trotz des einschränkenden „klein“ dieser Brockhaus eine durch- aus vollwertige Lexikonschöpfung ist.

Was fliegt denn da?

In der Reihe der naturkundlichen Führer, von denen wir schon das „Was find' ich in den Alpen?“ besitzen, ist jetzt eine Neuauflage des Vogelbuches von Götz- Kosch erschienen (Verlag Franckh, Stuttgart RM 3.— und 4.—), das allen Natur- freunden unserer Sektion dringend empfohlen werden kann. Ob im Garten daheim oder auf Wanderungen hier oder in den Bergen immer wird das ausgezeichnete Büchlein, in dem praktisch alle bei uns vorkommenden Vögel in 327 Einzelbildern zu finden sind bei eingehender Beschreibung, als Taschenbuch für die erste Orien- tierung schöne Dienste leisten.

Fibeln.

Fibeln sind Bücher, in denen uns die Anfangsgründe erster Kenntnisse beige- bracht werden. Wenn wir Städter hinaus gehen in die Landschaft und Natur, dann brauchen wir solche Fibeln. Für die Alpenblumen hat der rührige Verlag Bruck- mann schon eine herausgebracht, jetzt folgt eine Wiesenblumenfibel (RM 1.50) mit sehr hübschen Agfa-Color-Aufnahmen der wichtigsten Wiesenpflanzen und deren Beschreibung und eine ebenfalls drucktechnisch außerordentlich hübsche „Trachten- fibel“ von Schweizer Trachten (ebenfalls RM 1.50).

Herausgeber: Deutscher Alpenverein, Sekt. Köln./Rheinl. Aufl. 1100
Verantwortl.: Dr. Dörrenhaus, Köln-Lindenthal, Krielerstr. 6, Telefon 48940
Druck: Johannes Gerlach, Köln, Neumarkt 5.